

Der Bogenschütze im Parterre des Orangerieschlosses im Park Sanssouci Bestandsaufnahme und Untersuchung einer Kupfertreibarbeit

Fachhochschule Potsdam | Studiengang Konservierung und Restaurierung | Studienrichtung Metall

Christian Sindram | Bachelorarbeit | Erstprüfer: Prof. Dipl.-Rest. Jörg Freitag | Zweitprüfer: Dipl.-Rest. Benjamin Glasberger



Gesamtansicht des Bogenschützen

Im Schlosspark Sanssouci in Potsdam, vor dem Orangerieschloss, steht die überlebensgroße Plastik eines Bogenschützen. Im Laufe der Zeit bildete sich auf der Oberfläche der Kupfertreibarbeit eine hellgrüne bis schwarze Patina. Der Hauptteil der Bachelorarbeit befasst sich mit der Bestandsaufnahme, Kartierung und Untersuchung der Schäden an der Plastik.

Objekt	Bogenschütze
Maße	Höhe: 4600 mm Breite: 1800 mm Tiefe: 1200 mm
Datierung	1902
Material	Kupfer, Schmiedeeisen, Marmor
Künstler	Ernst Moritz Geyger
Hersteller	Gustav Lind
Herstellungstechnik	Treibarbeit

Zustand

Die Kupferhaut des Bogenschützen hat eine geschlossene hellgrüne bis schwarze Patina ausgebildet. An unbewitterten Stellen an der Plastik haben sich Konglomerate aus Schmutz und Korrosionsprodukten des Kupfers gebildet. Ebenfalls sind kleine Kratzer und Dellen auf der gut erhaltenen Oberfläche zu finden. Ein orkanartiger Sturm stürzte den Bogenschützen im Jahr 1986 von seinem Sockel. Dabei wurde der Bogen deformiert, beide Füße beschädigt und die Plinthe verschob sich.

Untersuchungen

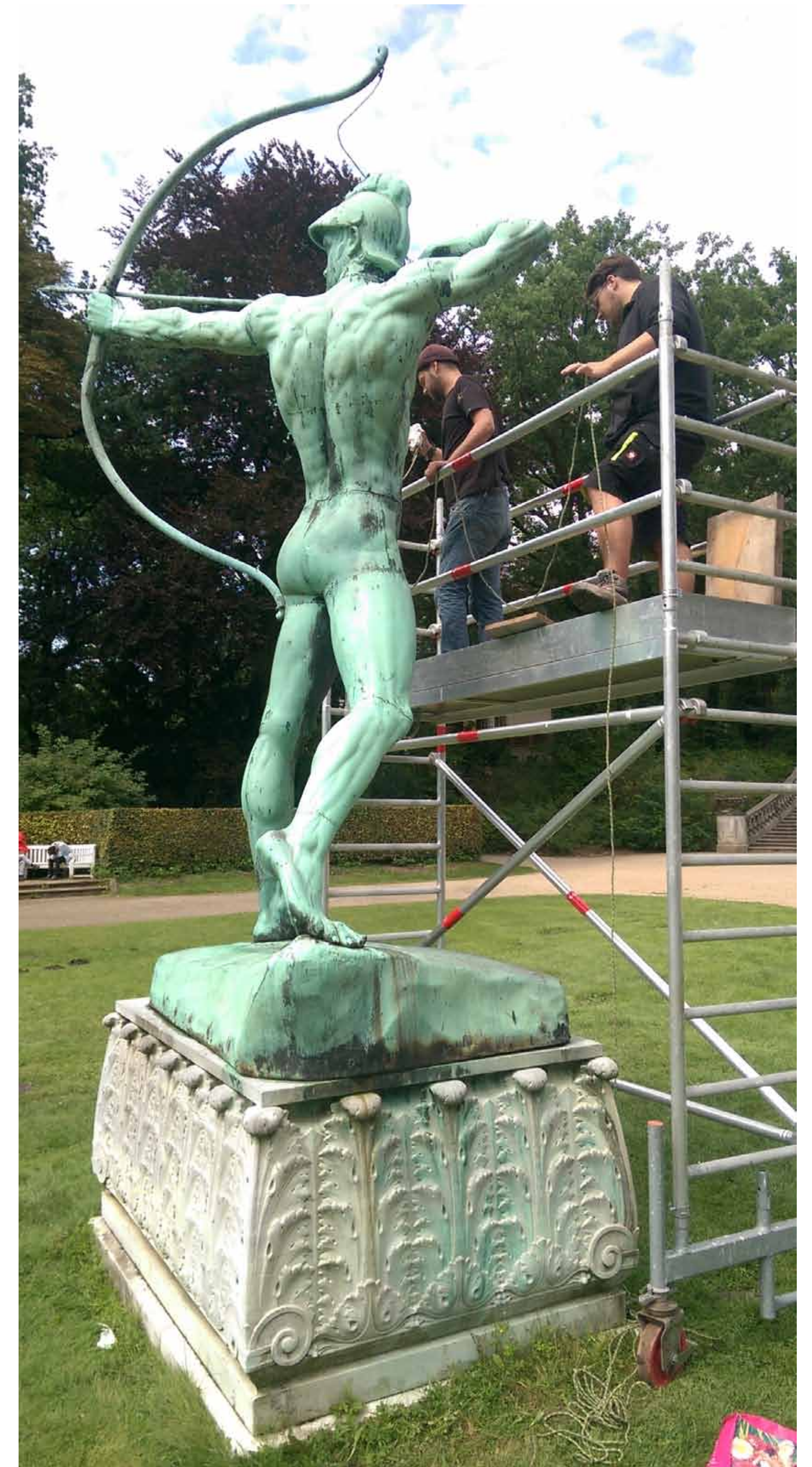
Es wurden mit einer Wärmebildkamera Aufnahmen angefertigt um über einen längeren Zeitraum die Temperaturentwicklung an der Oberfläche festzustellen. Die Korrosionsprodukte sind mit der Röntgenfluoreszenz-Analyse und mikrochemischen Methoden materialspezifisch untersucht worden.

Ziel dieser Untersuchungen war eine genauere Bestimmung der Salze, welche verantwortlich für die Bildung der Patina sind. Zur Einschätzung der Standsicherheit wurde der Bogenschütze am oberen Ende kontrolliert bewegt und der Verlauf der Bewegung beobachtet. Da die Plinthe sich bewegte ist zu schlussfolgern, dass sie nicht fest mit dem Sockel verbunden sein kann. Auch bei der Ermittlung des Verlaufs des Innengerüsts konnte keine Verbindung von Plinthe und Sockel nachgewiesen werden.

Weiterführende Maßnahmen

Erhalt der Patina und Entfernen von Vogelkot sowie Verschmutzungen.

Dringender Untersuchungsbedarf der Verbindung von Plinthe und Sockel. Dazu muss der Bogenschütze angehoben werden.



Detektion der Stützkonstruktion mit einem Neodym Magneten



Historische Ansicht im sizilianischen Garten (1902 - 1927)



Sturmschaden 1986



Fuß des Standbeins im Detail mit erkennbaren Altreparaturen